

Inhaltsverzeichnis

Einleitung – Rechtfertigung einer Untersuchung über Hugo Haases politisches Wirken.....	19
--	-----------

I. Teil:

Kindheit und Jugend Schulerziehung in Rastenburg

1. Kapitel: Geburtsort Allenstein – früheste Kindheit als Sohn eines arbeitslosen jüdischen Schusters.....	35
2. Kapitel: Heimatstadt Wormditt.....	39
3. Kapitel: Familienerziehung in einem jüdischen Elternhaus	45
4. Kapitel: Schulerziehung auf dem Gymnasium in Rastenburg	53
4.1 Schulbildung auf dem Rastenburger Gymnasium	53
4.2 Professor Carl Wilhelm Claussen, Lehrer und Erzieher Haases	59

II. Teil:

Jurastudium und Aufstieg zum angesehenen Rechtsanwalt in Königsberg – Anfänge der Mitarbeit in der Sozialdemokratischen Partei

1. Kapitel: Königsberg um 1880 – Stadtbild – soziale Gegensätze....	69
1.1 Bild der Stadt	69
1.2 Soziale Gegensätze	72
2. Kapitel: Auf der Universität Königsberg – Professoren, die Haase unterrichteten.....	79
2.1 Königsberg ist nicht mehr die Universität wie die zur Zeit Kants	79
2.2 Die Juristen an der Königsberger Universität und ihre Lehre vom Recht.....	81
2.3 Student in Königsberg.....	89
3. Kapitel: Eintritt in die Sozialdemokratische Partei während der Zeit der Geltung des Sozialistengesetzes	95
4. Kapitel: Einige Bemerkungen zur Lage der SPD und der Arbeiter nach Aufhebung des Sozialistengesetzes	103

5. Kapitel: Anwalt verfolgter Sozialdemokraten und der ausgebeuteten Arbeiterschaft in Ostpreußen	113
6. Kapitel: Heirat – Haases Frau Thea Lichtenstein – Familienleben.....	121
7. Kapitel: Vom Königsberger Stadtverordneten der SPD zum Reichstagsabgeordneten	129

III. Teil:

Eintritt in die große Politik – Kritiker der bestehenden Rechtsverhältnisse im deutschen Reich zwischen 1897 und 1907

1. Kapitel: Der Reichstag und seine Fraktionen 1897.....	145
2. Kapitel: Stellungnahmen zur Reform des Bürgerlichen Gesetzbuches und zur Strafprozessordnung.....	155
3. Kapitel: „Bäumt sich da nicht das Rechtsgefühl auf?“ – Haase als Redner im Reichstag nach der Wiederwahl von 1898 bis 1904.....	161
3.1 Debatte über Preise für Fleisch.....	161
3.2 Lage der Landarbeiter Ostpreußens	164
3.3 Zur Strafrechtspraxis und zum „Judenmord von Konitz“	168
3.4 Plädoyer für die Abschaffung des Duells und die Zulassung der Öffentlichkeit in Militärstraftprozessen	173
3.5 Für die Rechte landwirtschaftlicher Arbeiter Ostpreußens	177
4. Kapitel: Deutscher Imperialismus unter Kanzler v. Bülow – der Bülow-block und seine Kritiker – Haase verliert sein Reichstagsmandat	181

IV. Teil:

„Der berühmte Anwalt“ Hugo Haase

1. Kapitel: Der Königsberger Majestätsbeleidigungs-, Hochverrats- und Geheimbundprozess von 1904	195
1.1 Der „Geheimbund des Zaren“ wird entdeckt.....	195
1.2 Reichstagsdebatte vom 19. Januar 1904: Haase über russische Freiheitskämpfer und deren Verfolgung in Deutschland – Kritik am Königsberger Verfahren	202

1.3	Ganz Deutschland diskutiert – Haase fordert Asylrecht und Freiheit des politischen Denkens auch in Russland	207
1.4	Das Königsberger Strafverfahren – Befragung von Zeugen und Sachverständigen	212
1.5	Urteil im Königsberger Prozess	219
1.6	Haases Triumph	224
2.	Kapitel: Verteidiger im Hochverratsprozess gegen Liebknecht vor dem Reichsgericht im Oktober 1907	227
2.1	Karl Liebknecht und seine Schrift gegen den Militarismus	227
2.2	Der Prozess – Haases Verteidigungsrede.....	230
2.3	Der Ausgang des Prozesses.....	235

V. Teil:

Die Reform des deutschen Strafrechtes und des Strafvollzugs

1.	Kapitel: Zur Strafrechtsdiskussion im deutschen Kaiserreich	241
2.	Kapitel: Sozialdemokraten greifen in ihrer Presse, in Publikationen und im Reichstag in die Strafrechts- und Strafvollzugsdebatte ein.....	247
3.	Kapitel: Forderungen der Sozialdemokraten nach einer Reform der Strafprozessordnung als Lehre aus dem Königsberger Prozess	251
4.	Kapitel: Der Parteitag der SPD in Mannheim 1906 und Haases Entwurf für eine Reform des Strafrechtes und des Strafvollzugs	253
5.	Kapitel: Die Aufnahme der Thesen Haases in seiner Partei – Kritik der Regierungsentwürfe zur Reform.....	263
6.	Kapitel: Haase als Vorkämpfer für ein modernes Strafrecht – der Reichstag bis 1912.....	271

VI. Teil:

Aufstieg zum Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei

1.	Kapitel: Streitthemen innerhalb der Sozialdemokratischen Partei.....	285
1.1.	Der Revisionismusstreit	285

1.2	Debatten über die Einstellung der Sozialdemokraten zum Vaterland, zur Kolonialpolitik und zum Maifeiertag	288
1.3	Für und gegen die Bewilligung von Budgets – Debatten über den Massenstreik	291
2.	Kapitel: Einstellung Haases auf Parteitag zu den strittigen Themen.....	295
3.	Kapitel: „Im Zentrum der Bewegung könnten Sie jetzt Welthistorisches leisten“: Kautsky, Haase und „Der Weg zur Macht“	301
4.	Kapitel: Der Internationale Sozialistenkongress in Stuttgart 1907 – Haase als juristischer Berater Bebels – Verhalten der Sozialisten im Falle des Krieges	305
5.	Kapitel: Haases Initiative auf dem Parteitag von Nürnberg 1908 führt zur Entstehung der sozialistischen Jugendbewegung.....	313
6.	Kapitel: Zerreißprobe der Sozialdemokraten in Magdeburg 1910 – Haase an der Spitze des linken Flügels	319
7.	Kapitel: Parteiflügel – Sonderkonferenzen – die Spaltung der Partei droht.....	327
8.	Kapitel: Machtentfaltung und Führungskrise der Partei	331
9.	Kapitel: Friedrich Ebert, Konkurrent Haases für die Parteiführung	337
10.	Kapitel: Haases Wahl zum Vorsitzenden der SPD auf dem Parteitag in Jena 1911	341
10.1	Gerangel im Vorfeld der Wahl.....	341
10.2	Die Wahl auf dem Parteitag in Jena.....	346

VII. Teil:

An der Spitze der Partei und Fraktion für mehr Zusammenarbeit in der Partei – gegen Wettrüsten und für die Erhaltung des Friedens

1.	Kapitel: Reichstagswahl von 1912.....	353
1.1	Der Wahlkampf	353
1.2	Der Sieg der Sozialdemokraten – sie werden stärkste Reichstagsfraktion	358

2. Kapitel: Impulse Haases für die Arbeit der Reichstagsfraktion.....	363
2.1 Der Versuch, für die SPD einen Sitz im Reichstagspräsidium zu erhalten, scheitert	363
2.2 Ausgleich zwischen den Parteiflügeln – Verstärkung der Parlamentsarbeit	365
2.3 Das Recht des Reichstags zu einem Misstrauensantrag gegen den Kanzler wird durchgesetzt	368
3. Kapitel: Haase gelingt es auf dem Parteitag in Chemnitz 1912, offene Flügelkämpfe zu beenden.....	375
4. Kapitel: Haase als Sprecher der Partei in der Außenpolitik	381
4.1 Neue Aufrüstungsprojekte nach der Marokkokrise von 1911	381
4.2 Haases Rede im Reichstag zur Militärvorlage im April 1912	384
4.3 Das Referat über den Imperialismus auf dem Parteitag in Chemnitz 1912	386
5. Kapitel: Friedensdemonstrationen gegen den Balkankrieg – Haase auf dem internationalen Friedenskongress am 24. und 25. November 1912 in Basel.....	393
6. Kapitel: Die Wehrvorlage von 1913 – Bethmann Hollweg ist in den Bann der medialen Kriegspropaganda geraten.....	403
6.1 „Der kommende Krieg“ – ein Thema wird von den Medien in die Welt gesetzt	403
6.2 Die Wehrvorlage von 1913 – Bethmann Hollweg ist in den Bann der medialen Kriegspropaganda geraten.....	408
6.3 Haases Antwort: Ziel der Wehrvorlage ist die Aufrüstung zur Durchsetzung deutscher Weltmachtpolitik	410
6.4 Zentrum und Deutschnationale sorgen für die Finanzierung	413
7. Kapitel: Umzug nach Berlin – Bebels Tod – Wahl Eberts zum Vorsitzenden – der Parteivorstand nach Bebels Tod	417
7.1 Haase zieht nach Berlin.....	417
7.2 Bebels Tod	419
7.3 Die Wahl Eberts zum Parteivorsitzenden auf dem Parteitag in Jena 1913	421
7.4 Der Vorstand nach Bebels Tod	423
8. Kapitel: Parlamentsarbeit 1913/14 bis zum Ausbruch des Weltkriegs.....	427

VIII. Teil:

Der Ausbruch des Krieges – Haases

Widerstandsversuche – Massenbegeisterung und Verzweiflung – Bewilligung der Kriegsgesetze – die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion widersteht dem Sog der öffentlichen Meinung nicht

1. Kapitel: Österreichische und deutsche Politiker und Generäle treiben Europa in den Krieg.....	437
1.1 Dem Kaiser wird die „Blancovollmacht“ abgenötigt, dann wird er kaltgestellt	437
1.2 Reaktionen der deutschen Presse auf das Attentat von Sarajewo, selbst die großen liberalen Blätter warnen nicht	440
1.3 Skrupel, Selbstzweifel, Irrtümer und knallharte Machttechnik – Kanzler Bethmann Hollweg übernimmt die Regie.....	443
2. Kapitel: Haases Aufruf zum Widerstand – Protestaktionen – das Internationale Sozialistische Bureau versucht den Kriegsausbruch zu verhindern	447
2.1 Protestkundgebungen gegen den Krieg – Haase im Innenministerium	447
2.2 Letztes Manifest gegen den Krieg gemeinsam mit Jaurès in Brüssel	451
3. Kapitel: Der geschlossene Widerstand der deutschen Sozialdemokraten zerbricht.....	455
3.1 Albert Südekum bei Bethmann Hollweg – die Flucht Eberts und Brauns nach Zürich – Bedrohung durch die preußische Militärmaschine, Angst und Anpassung in der Sozialdemokratischen Partei.....	455
3.2 Der Parteivorstand fügt sich der Lage – Protestaktionen werden abgesagt.....	457
4. Kapitel: Ein Kriegsrausch wird erzeugt – Begeisterung für den Krieg gab es in der Mehrheit der Bevölkerung nicht	461
5. Kapitel: Der Beschluss der Mehrheit des Parteivorstandes und der Fraktion, die Kriegskredite zu bewilligen, wird gefasst – Haases vergeblicher Kampf dagegen	467
6. Kapitel: Die Reichstagssitzungen vom 4. August – Haases Hilflosigkeit, er muss sich der Fraktionsmehrheit unterwerfen ...	473

IX. Teil:

Die Spaltung der sozialdemokratischen Fraktion

1. Kapitel: Der Blitzsieg scheitert	481
1.1 Bis zum Frühjahr 1916 kommt es zu mörderischen Kämpfen von bisher nicht bekannter Brutalität – der Kriegsschauplatz weiter sich aus.....	481
1.2 Seeblockade, Versorgungskatastrophe, Preisanstieg, Kaufkraftverluste – Einstellung der Bevölkerung zum Krieg zwei Jahre nach seinem Beginn.....	485
2. Kapitel: Kriegsziele der Mehrheit des deutschen Reichstags und Kanzler Bethmann Hollwegs unter Einfluss der Wirtschaftsverbände	491
3. Kapitel: „Das Gebot der Stunde“ – Haase und seine Gefolgsleute im Reichstag nennen den Krieg einen Eroberungskrieg – die Mehrheit folgt ihnen nicht.....	497
3.1 Auseinandersetzungen in der SPD nach dem 4. August 1914	497
3.2 Haase, Bernstein und Kautsky wenden sich an die Öffentlichkeit	501
4. Kapitel: Haase legt den Vorsitz der Fraktion nieder, die Spaltung wird noch einmal abgewendet	509
4.1 „Wollen Sie denn wirklich, daß aus diesem Gemetzel als Ergebnis herauskommt ein Europa, das einen Trümmerhaufen bildet, durchtränkt von Tränen und Blut?“	509
4.2 Ebert behauptet, kein feindlicher Staatsmann habe seine Friedensliebe so dargetan wie Bethmann Hollweg – Haase legt den Fraktionsvorsitz nieder	515
5. Kapitel: Der Bruch der Fraktion und die Entstehung der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft.....	517
5.1 Die Anpassung sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter an die Kriegsziele der bürgerlichen Parteien – Umdeutung des Marxismus.....	517
5.2 „Nur komplette Narren und Verbrecher können die Ausdehnung Deutschlands zur Weltmacht fordern“ – Nie erlebte Tumulte während der Rede Haases im deutschen Reichstag am 24. März 1916	519
5.3 Die Spaltung der Fraktion und die Gründung der SAG	523

X. Teil:

Haases Reichtagsreden gegen die deutsche Kriegspolitik für einen aufrichtigen Verständigungsfrieden – die Gründung der USPD

1. Kapitel: Kritik der Kriegszielforderungen des Kanzlers und der Kriegszielmehrheit des Reichstags	529
2. Kapitel: Gegen die Wiedereröffnung des „rücksichtslosen U-Bootkriegs“: Haase fordert das Primat der Politik.....	533
3. Kapitel: Der Versuch, den verschärften U-Boot-Krieg zu verhindern, scheitert, der Krieg weitet sich aus.....	539
4. Kapitel: Die Gründung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei	543
4.1 Liebkechthetze, Vorwärtsraub und Reichskonferenz	543
4.2 Der Parteitag von Gotha und die Gründung der USPD	548
5. Kapitel: Angesichts der immer aussichtsloseren Lage der Mittelmächte lenkt Kanzler Bethmann Hollweg ein – die USPD verkündet ihr Friedensprogramm von Stockholm.....	555
5.1 „Flammenzeichen“ – der Krieg vom Februar bis Sommer 1917	555
5.2 Kanzler Bethmann Hollwegs neue Politik – Suche nach einem Frieden der Verständigung, für den auch die Sozialdemokraten sich nun stark machen.....	559
5.3 Die Sozialistenkonferenz in Stockholm – Haase spricht von „Phrasendrescherei“ über den Frieden – das Friedensmanifest der USPD, das in Deutschland nicht veröffentlicht werden durfte	560
6. Kapitel: Der Sturz Bethmann Hollwegs – Haases große Rede gegen heuchlerische Friedensangebote – die Oberste Heeresleitung und die sogenannten Mehrheitsparteien sorgen dafür, dass der Krieg weitergeht.....	565
6.1 Der Ausbruch der Julikrise 1917 und Bethmann Hollwegs Versuch, mit Unterstützung der sozialdemokratischen Mehrheitspartei eine Wende in der deutschen Kriegspolitik einzuleiten.....	565
6.2 Hektische Betriebsamkeit im Hauptausschuss des Reichstags – in einem Interfraktionellen Ausschuss wird eine Friedensresolution formuliert	568

6.3	Der Wechsel im Kanzleramt	572
6.4	Die Reichstagssitzung vom 19. Juli 1917 – Haases große Rede gegen Verlogenheit und Friedensheuchelei: „Verbrecherisch und sinnlos ist es, immer neue Menschen zur Schlachtbank zu führen.“	575
6.5	Resonanzen auf die Debatte vom 19. Juli: „Die Welt außerhalb Deutschlands würde glücklich sein, wenn sie auf das hören würde was Herr Haase, der Sprecher der sozialistischen Minderheit, gefordert hat.“	579

XI. Teil:

Die Kriegsgegner wehren sich – Haase als deren Rechtsbeistand – Demontage Kanzler Michaelis’ – Streik der Arbeiter im Januar 1918

1. Kapitel: Wachsender Widerstand gegen den Krieg in Deutschland 1917	587
2. Kapitel: Rechtsbeistand verfolgter Kriegsgegner	591
3. Kapitel: Verfolgung der Wilhelmshavener Matrosen – Justizmord an Köbis und Reichspietsch – Kanzler Michaelis’. Rücktritt wird bewirkt.....	597
3.1 Teile der Wilhelmshavener Schiffsbesatzungen schließen sich der USPD an – die Antwort ist ein Justizmord an zwei jungen Matrosen	597
3.2 Michaelis im Reichstag gegen Dittmann und Haase – der Kanzler wird demontiert	599
4. Kapitel: Russlands Zusammenbruch – Das Selbstbestimmungsrecht darf nicht „zu einer Farce herabgewürdigt werden“	605
4.1 Ein hinfälliger Greis an der Spitze der Regierung	605
4.2 Für die Zukunft bisher zum russischen Reich gehörender Länder soll ein „Selbstbestimmungsrecht“ gelten – Haase deckt auf, dass der Begriff so ausgelegt wird, dass damit der Anschluss des Baltikums an das Deutsche Reich verschleiert werden kann	606
5. Kapitel: Der Streik der deutschen Arbeiterschaft im Januar 1918 für einen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen	611

XII. Teil:

Gegen Größenwahn und Verblendung im Frühjahr und Sommer 1918

- 1. Kapitel: Der Frieden von Brest-Litowsk und die deutsche Ostpolitik 1918 – Haases Kritik an der Vergewaltigung der Nachbarstaaten im Osten.....619**
 - 1.1 „Es ist ein Hexenkessel, in dem Millionen Menschen und Menschlichkeit zugrunde gehen.“619
 - 1.2 „Meine Fraktion wird nur von einem Gefühl erfüllt, von dem Gefühl der Schande.“ Haases Antwort auf die deutsche Welteroberungspolitik im Frieden von Brest-Litowsk.....622
- 2. Kapitel: Noch 72 Kilometer nach Paris – ein Luftschloss stürzt ein.....627**
- 3. Kapitel: Haases Kritik an der rigorosen Kontrolle der öffentlichen Meinung, der Verschleierung der Niederlage, den Weltherrschaftsplänen bis zum bitteren Ende631**

XIII. Teil:

Agonie des Kaiserreiches 1918 und der Umsturz vom 9. November

- 1. Kapitel: „Der deutsche Imperialismus hat das blutige Spiel in vollem Umfang verloren“ – Nach einer Rede Haases nimmt der Reichstag die Friedensbedingungen Wilsons endlich an.....637**
- 2. Kapitel: Haase und seine Mitstreiter aus der USPD leiten den Umsturz des November 1918 ein.....645**
- 3. Kapitel: Der Ausbruch der Revolution – Die Absetzung des Hamburger Senats – Unterstützung der Kieler Matrosen – Haases abenteuerliche Rückfahrt am 8. und 9. November 1918 nach Berlin.....655**
- 4. Kapitel: Friedrich Ebert wird von seinem Vorgänger, Max von Baden, „zum Reichskanzler ernannt“ – der 9. November in Berlin – Berichte und Betrachtungen über wichtige Ereignisse dieses historischen Tages.....661**

5. Kapitel: Die Gründung des Rates der Volksbeauftragten – Haase sorgt dafür, dass er von den Revolutionären, den Sozialdemokraten und vom Militär anerkannt wird	667
--	------------

XIV. Teil:

In der revolutionären Übergangszeit und der Republik von Weimar

1. Kapitel: Die Regierung der Volksbeauftragten	675
1.1 Erfolgreiche Arbeit im Rat der Volksbeauftragten etwa einen Monat lang	675
1.2 Der Rat der Volksbeauftragten zerbricht	684
2. Kapitel: Der Januaraufstand in Berlin – „Von den Zuständen in Berlin kannst Du Dir keine Vorstellung machen“	691
3. Kapitel: Die Wahlen zur Verfassunggebenden Nationalversammlung: „die alten Gesichter und – was schlimmer ist – die alte Gesinnung“	697
4. Kapitel: Die Weimarer Koalition – Postengerangel bei der Regierungsbildung – Eine Koalition von Parteien, in der es wenige gemeinsame Ziele gibt	705
5. Kapitel: Aufstände der Arbeiterschaft gegen den sich etablierenden Weimarer Staat und der Revolutionsparteitag der USPD vom 2.–6. März	715
6. Kapitel: Mitarbeit an der Verfassung von Weimar – Haases Kritik wird nicht gehört.....	725
6.1 Preuß' Vorschlag der neuen Verfassungsordnung und die erste Stellungnahme der Parteien.....	725
6.2 Die Entscheidungen über die wichtigsten Bestimmungen der Verfassung	728
6.3 Die Auseinandersetzungen über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes.....	734
6.4 Anmerkungen zur Forschung und Haases Beitrag zur Verfassungsdiskussion.....	737
7. Kapitel: Der Friedensvertrag von Versailles im deutschen Reichstag – Haases Verdienste bei der Annahme.....	741
1.1 Der sogenannte „Schandfrieden von Versailles“	741

7.2	Haase soll in die Regierung eintreten, um Deutschland zum Frieden zu verhelfen	747
7.3	Wie es Haase gelang, dem Reichstag die Zustimmung abzutrotzen	749
8.	Kapitel: Das Wüten der Freikorps in Deutschland – Haases Plädoyer im Tollerprozess.....	755
9.	Kapitel: „Die Gegenrevolution marschiert“ – Auswirkungen der halbjährigen Regierung Ebert/Scheidemann/Noske.....	761
10.	Kapitel: Haase als Führer der mitgliederstärksten politischen Partei Deutschlands – der Aufbau einer neuen Organisation der USPD beginnt.....	765

XV. Teil:

Haases Tod

1.	Kapitel: Die Ermordung Haases.....	773
2.	Kapitel: Trauerfeiern und Beisetzung – Zeitgenossen über Leistungen, Verdienste und Charakter des Verstorbenen.....	781
3.	Kapitel: Das entstellte Bild: „Uneigennütziges Eintreten für seine Ideale“ – „Novemberverbrecher“	787
4.	Kapitel: Der radikale linke Flügel der USPD übernimmt die Führung.....	791
5.	Kapitel: Wäre Hugo Haase nicht ermordet worden – einige Überlegungen zur historischen Bedeutung seines Todes	795